

STARKES JAHRESERGEBNIS BESTÄTIGT DIE STRATEGIE

Die Stromproduktion der Edisun-Power-Gruppe erhöhte sich im Jahr 2016 um 7% auf 19,1 Mio. kWh (2015: 17,9 Mio. kWh). Bei gleichen Wetterbedingungen wie im Vorjahr hätte das Wachstum 11% betragen. Der Stromertrag erhöhte sich um 7% auf CHF 7,97 Mio. (2015: CHF 7,48 Mio.). In Lokalwährung hätte das Wachstum 5% betragen. Die Erhöhung ist insbesondere auf den Kauf der Anlagen Digrun auf Mallorca und Sainte Maxime in Südfrankreich im Laufe des Jahres 2015 zurückzuführen. Ausser in Spanien ist der Stromertrag nicht von den tiefen Marktpreisen für elektrische Energie tangiert, da die Gruppe langfristig feste Einspeiseverträge hat. Die tiefen Marktpreise in Spanien reduzierten den Stromertrag im Vergleich zum Vorjahr um circa TCHF 100. Die übrigen Erträge erhöhten sich auf TCHF 266 (2015: TCHF 175). Dazu beigetragen hat ein ausserordentlicher Ertrag von TCHF 65 aus dem Verkauf einer kleinen Schweizer Anlage. Insgesamt erzielte die Edisun-Power-Gruppe im Berichtsjahr einen um 8% erhöhten Gesamtertrag von CHF 8,23 Mio. Die jährlich durchgeführte Beurteilung der Anlagen führte bei zwei Anlagen zu einer Auflösung bestehender Wertberichtigungen. Insgesamt konnten Wertberichtigungen von TCHF 152 aufgelöst werden (2015: TCHF 172). Schliesslich nutzte die Gruppe das aktuell tiefe Zinsniveau für weitere Umfinanzierungen. Neben der Emission einer neuen, fünfjährigen Anleihe zu 2% über CHF 12,25 Mio. konnten in Spanien zwei Anlagen lokal in Euro finanziert werden. Mit den Erlösen wurden Schulden in Schweizer Franken, zum Teil vorzeitig, zurückbezahlt. Insgesamt erhöhte sich der Reingewinn trotz den im Vorjahresvergleich schlechteren Wetterbedingungen um 34% auf CHF 0,96 Mio.

Zuwachs weltweit

Mit vergleichbaren Geschäftsmodellen wie Edisun feiern Firmen weltweit Erfolg. Die indische Azure Power hat rund 500 MWp in Betrieb, weitere 500 MWp sind in Planung. Und noch eine Stufe grösser: China hat 2016 34,2 GW PV zugebaut, was praktisch einer Verdoppelung der Kapazität innerhalb eines Jahres entspricht. Allein diese neue Kapazität produziert mehr Strom als alle Schweizer Atomkraftwerke zusammen. (PD/Red)

PHOTOVOLTAIK, SPEICHER UND ENERGIECONTRACTING

Die BKW Energie AG hat den Neubau der International School of Berne mit einer eigenen Energielösung ausgestattet: Auf dem Dach wurde eine Photovoltaikanlage mit 1200 Quadratmetern Fläche und einer Leistung von 138,5 kWp installiert. Falls die Sonnenenergie im neuen Minergiegebäude nicht direkt verbraucht wird, wird sie dank einer intelligenten Steuerung in einer Batterie mit 40 kWh Kapazität zwischengespeichert. Ob die Energie für die ISBerne aus der PV-Anlage, dem Speicher oder aus dem Netz bezogen wird, spielt preislich keine Rolle. Es gilt ein Preis, der auf einer indexierten Formel basiert. Mit diesem neuartigen Preismodell haben die BKW und die Besitzerin des Minergiegebäudes, die Mobiliar, einen Vertrag für die nächsten 25 Jahre unterzeichnet. Die BKW-Gruppe tritt bei diesem Projekt als alleinige Investorin auf. Nach der Installation der 486 Module der PV-Anlage sowie der Batterie und der Steuernahm die Anlage Ende März den Betrieb auf. (PD/Red)

PV-ANLAGEN FUNKTIONIEREN 30 JAHRE UND LÄNGER



Im Mai 1982, also vor genau 35 Jahren, wurde eine 10-Kilowatt-Photovoltaikanlage auf dem Dach der heutigen Fachhochschule der Südschweiz SUPSI gebaut und als erste Anlage in Europa ans öffentliche Stromnetz angeschlossen. Sie ist seither ununterbrochen in Betrieb und funktioniert immer noch gut. Vor 30 Jahren wurde auf dem Betriebsgebäude der Horlacher AG in Möhlin die erste private Solarzellenanlage der Schweiz im Netzverbund installiert. Auch sie läuft problemlos ohne jegliche Unterhaltsarbeiten. Der Strom wird hauptsächlich in der Fabrik genutzt, nur kleine Überschüsse werden ins Stromnetz eingespeisen. Eine Betriebsdauer von über 25 Jahren ist bei PV-Anlagen keine Ausnahme. Eine der ersten Grossanlagen mit 100 kW Leistung wurde 1989 als Lärmschutzwand entlang der A13 bei Felsberg GR realisiert – auch sie ist immer noch in Betrieb. Besonders erwähnenswert ist auch die Anlage an einer Fassade auf dem Jungfrauoch, die seit 1993 trotz äusserst harschen Bedingungen läuft, und dies mit konstant hohen Erträgen. Langzeitmessungen durch die Berner Fachhochschule zeigen kaum feststellbare Ertragsreduktionen von nur etwa 0,05% pro Jahr. Für die Wirtschaftlichkeit von Photovoltaikanlagen hat diese Erkenntnis grosse Bedeutung: Die Investitionen können über 30 Jahre oder länger abgeschrieben werden. Dabei wird basierend auf den Langzeiterfahrungen eine Ertragsminderung von 0,5% pro Jahr berücksichtigt. Auch bezüglich der Unterhaltskosten besteht inzwischen umfangreiche Praxiserfahrung. Sie liegen je nach Grösse und Typ der Anlage im Bereich von zwei bis vier Rappen pro Kilowattstunde. Zusammen mit den heute günstigen Anlagenkosten kann somit Solarstrom sowohl ökologisch wie auch ökonomisch nachhaltig produziert werden. (Swissolar)

KLIMASTIFTUNG SCHWEIZ FÖRDERT ELEKTROMOBILITÄT

KMU, die auf Elektromobilität umsteigen, erhalten Geld von der Klimastiftung Schweiz. Elektroautos werden mit 1000, Lieferwagen mit 2000 Franken gefördert. Wer bei Lastwagen umstellt, muss einen individuellen Antrag stellen. «Mit dieser einfachen Massnahme wollen wir KMU ein zusätzliches Argument zum Umsteigen geben», sagt Vincent Eckert, Geschäftsführer der Stiftung. Anträge können schnell und einfach über die Website gestellt werden. (PD/Red)